

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

239 (13.10.1922)

Ferner beantragte ich, die Maschinenpistole, mit der die Tat verübt worden ist, einzuziehen. Das zur Tat benutzte Auto einzuziehen, bin ich nicht in der Lage zu beantragen, da die Beteiligung Mägenweisers noch nicht erwiesen ist.

Zur Frage der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte führte der Oberreichsanwalt noch aus, daß er im allgemeinen auf dem Standpunkt stehe, bei politischen Vergehen, da es sich nicht um ehrlose Motive handle, von einer Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte Abstand zu nehmen. Diese Haltung habe er sowohl bei Rindspuffchen wie auch beim Kapp-Putsch eingenommen. „Ich würde diese Haltung“, so erklärte der Oberreichsanwalt, „auch heute einnehmen, wenn es sich um eine rein politische Tat handeln würde. Das ist hier nicht der Fall, es handelt sich hier um einen gemeinen Mord, bei dem politische Motive lediglich mitspielen.“ Für den Fall, daß der Gerichtshof bei v. Salomon, Warnede oder Niedrig nicht überzeugt sei, daß sie in den Mordplan eingeweiht seien, betont der Oberreichsanwalt, daß für diese drei Angeklagten dann eine Verurteilung nach § 189 in Frage käme.

Die Angeklagten nahmen den Antrag des Oberreichsanwalts ohne förmliche Erregung entgegen; nur die beiden Brüder Tschow waren ein wenig blaffer als gewöhnlich und besprachen sich dann eilig mit ihrem Beistandigen. — Dann wurde die Verhandlung auf Donnerstag früh 9 Uhr vertagt.

Katastrophopolitik der bürgerlichen Parteien und des Reichsfinanzministeriums

Bereits vor Wochen ist mitgeteilt worden, daß dem Kabinett ein Gesetz gegen die Devisenspekulation unterbreitet worden ist. Nie hat man davon etwas gehört, daß es weitergegeben wurde. Wo liegen die Hemmnisse, die den Devisenspekulanten zur Freude, aber zum Unglück des deutschen Volkes, jeden Schritt bisher verhindert haben? Was hat insbesondere die „autonome“ Reichsbank zur Verhinderung des Marksturzes getan? Die eine Milliarde Gold, die bei ihr ruht, gehört nicht ihr, sondern dem deutschen Volk. Und es verlangt, daß dieser Schatz nicht brach liegt, sondern seinem eigentlichen Zweck, der Stütze der deutschen Währung, dienlich gemacht wird.

Daß bisher noch nichts geschehen ist, hat die Antwort des Reichsanwalts Bauer in der vergangenen Woche gegenüber den Gewerkschaften bestätigt. Diese Untätigkeit aber ist nicht nur eine Gefahr nach innen, sondern eine ebenso große nach außen. Es ist eine kindische Illusion anzunehmen, daß das Ausland uns helfen werde, wenn wir selbst nicht die Maßnahmen treffen, zu denen wir imstande sind. Wer kann annehmen, daß die Entente über Afrika und eine Kautschukgewinnung wird, ohne die Förderung der Finanz- und Wirtschaftskontrolle zu erleben, wenn wir durch unsere Untätigkeit das Mißtrauen im Ausland gegen unseren guten Willen aus neue gewaltig verschärft haben?

Es wäre aber auch ein Verstoß, anzunehmen, daß die Regierung allein die Schuld daran trage. Sie hat manche Vorschlüsse gemacht. Sie ist dabei aber immer auf den schärfsten Widerstand der bürgerlichen Parteien und der Interessenten gestoßen. Die Einfuhrsteuer für Tabak, die das Wirtschaftsministerium angeordnet hatte, damit durch Devisensparnis wenigstens unsere Brotversorgung gesichert wird, mußte auf Verlangen des Interessenten gehörigen Reichsrats und des Reichswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags aufgehoben werden. Nach deren Willen soll es bei der nur ganz geringfügig erschwerten großen Tabakeinfuhr bleiben ohne Rücksicht darauf, ob wir dann noch unsere Bevölkerung mit Brot versorgen können.

Nach Handelsminister ist die Masseneinfuhr von Mais zur Herstellung von Spirit, die den unmittelbaren und stärksten Anlaß zu dem letzten Marksturz gegeben hat. Sie ist beschloffen worden von dem Reich des Brauereiwirtschafts, dessen große Mehrheit aus Agrariern besteht. Bei dem geringen Angebot von Weizen mußte die gewaltige Nachfrage den Sturz der Mark herbeiführen. Trotzdem ist die Maßnahme vom Reichsfinanzministerium gebilligt worden. Sie hat zwar unermessliches Unglück über Millionen Menschen gebracht, die Tzerung gewaltig verstärkt, die Wirtschaft aufs neue erschüttert, das Finanzfeld

der öffentlichen Körperschaften vergrößert — sie bringt aber doch wenigstens den „notleidenden“ Agrariern neben Riesengewinnen bei der Spritherstellung auch die gewaltigsten Wudergewinne für freies Getreide. Von etwa 50 000 M auf 120 000 M ist die Zonne Roggen am freien Markt gestiegen!

Solche Zustände sind unerträglich und unverantwortlich. Ihnen muß rücksichtslos vorgebeugt werden. Man möge sich darüber im Klaren sein, daß wir auf einem Pulverfaß leben und daß ein Funke genügt, um die schwere Erschütterung auszulösen. Noch ist es Zeit. Die Stützungskasse für die Mark muß in Angriff genommen werden. Die Aufgabe ist gewiß nicht leicht, aber sie ist lösbar. Und sie muß gelöst werden.

Badische Politik

Mittritt des Ministers Dr. Hummel

Wie eine amtliche Meldung berichtet, hat gestern Staatspräsident Dr. Hummel dem badischen Kabinett von seiner Absicht Mitteilung gemacht, mit Ablauf seines Staatspräsidiums sein Amt als Unterrichtsminister niederzulegen. Er ist zu diesem Entschluß lediglich aus dem Grund gekommen, weil er ein Angebot nicht zurückweisen zu dürfen glaubt, das ihn wieder auf das Gebiet seiner eigentlichen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Interessen zurückführt. Dr. Hummel wird nach Mittritt von seinem Vizepräsidenten unter Beibehaltung seines Landtagsmandats in die chemische Großindustrie überreten.

Herr Dr. Hummel soll, wie wir hören, in eine leitende Stellung der chemischen Großindustrie, der Badischen Anilin- und Sodaabrik in Ludwigshafen, eintreten. Die demokratische Landtagsfraktion hat den Schritt des Staatspräsidenten gebilligt; es wird ihr nicht leicht gefallen sein. Wenn auch Herr Dr. Hummel sein Landtagsmandat beibehält, so dürfte doch die Führung der demokratischen Partei in Baden, die er inne hatte, nun in andere Hände übergehen. Herr Hummel gehörte noch zu jenen wenigen demokratischen Politikern, denen es mit der Demokratie ernst war, auf die man sich verlassen konnte. Wenn er sich in seinem Ministerium, dem des Kultus und Unterrichts, nicht so durchsetzen konnte, wie es zu wünschen war, so lag die Schuld sicher nicht an ihm, die Widerstände in diesem noch stark reaktionär durchsetzten Ministerium sind ja bekanntlich besonders groß. Die demokratische Partei wird es schwer haben, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Als Staatspräsident berief Herr Dr. Hummel sein Amt mit großem politischen Takt und Geschick.

Kraß in den Bürgerblöcken

So leicht scheint das Sammeln der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie bei den bevorstehenden Gemeinderatswahlen doch nicht zu sein. In Schopfheim im Wiesental, woselbst man eine Bürgervereinigung beinahe schon zusammen hatte, in welcher die Demokraten, Nationalen den Ausschlag gegeben hätten, rebellieren jetzt doch einige prinzipiell Anhänger desentrums und der Demokraten. Von den letzteren ist der weit über Schopfheim hinaus bekannte Professor Wiffing aus der dortigen Ortsgruppe der Demokraten ausgetreten, obwohl er bisher ihr 2. Vorsitzender war. Mit ihm ist, weil ihm die Gründung eines Bürgerblocks politisch als ein Fehler erscheint, ebenfalls gegangen Oberleutnant Müller. Damit scheiden zwei namhafte Kräfte der Schopfheimer Demokraten für den Bürgerblock aus.

Auch das Zentrum hat wissen lassen, daß es Bedenken gegen den Bürgerblock habe. Es verweigert auf seinen jüngst in Willingen stattgefundenen Parteitag, der ihm zur Pflicht gemacht habe, bei den badischen Gemeinderatswahlen selbständig vorzugehen. Somit steht der Schopfheimer Bürgerblock vorläufig noch auf schwachen Füßen. Aber in Rör-

rach ist man am Werke, und anderwärts an ähnlicher Arbeit. Wir dürfen uns also nicht in Sicherheit wiegeln! Die Angst vor dem Sozialismus und seinem sich stetig ausbreitenden Einfluß ist bei den Bürgertum größer, als es seine Presse ausgeben will. Und darauf müssen wir uns für die Gemeindevorstände einstellen.

Pachtzins 14 Pfund Weizen pro Akr

Die vom badischen Finanzministerium geplante Weizenabgabe an Stelle des Pachtzins für Domänengrundstücke, über welche wir bereits berichteten, macht Schule. Aus Villafingen im Oberland wird gemeldet, daß man den Obstgarten des Pfarrhauses mit 23 Akr Umfang verpachtet hat und dafür einen jährlichen Pachtzins von 14 Pfund Weizen pro Akr festsetzte. Die Versteigerung geschah öffentlich und man wollte sehen, wie der neue Pächter mit 14 Pfund Weizen pro Akr zurecht komme. Es kommt natürlich auch auf eine gute oder schlechte Weizenernte an.

Andererseits schellen die sogenannten Pachtzinsreformer in die Höhe. In Hügelheim (am Rühlheim) kam ein Grundstück von 19 Akr auf 5200 M Pacht! Das gibt natürlich teure Lebensmittel für die Städter! Der Landhunger verfährt eben zu den höchsten Angeboten. Wo soll das noch hinaus?

Die Kartoffelhandelsverhältnisse

Das Ministerium des Innern hat an die Bezirksämter die folgende Weisung ergangen lassen: Sowohl der bei der Landesverorgungsstelle für die Verteilung der Kartoffelhandelsverhältnisse bestellte Ausschuss als auch die Landeskommissionen sind bei der Verteilung der Erlaubnisse zum Handel mit Kartoffeln bezw. zum Ankauf derselben mit äußerster Strenge vorzugehen. — Namentlich gehen uns von zahlreichen Seiten Mitteilungen an, daß wilde Händler in großer Anzahl auf dem Lande herumreisen, um Kartoffeln anzufaufen. Dadurch werden unsere Verteilungen auf Einschränkung des Handels und damit gleichzeitig die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu erheblichen Preisen durchkreuzt. Wir machen den Bezirksämtern die Fernhaltung nicht zugelassener Händler zur strengsten Pflicht. Die Gendarmen und die Bürgerwehrräte sind anzuhelfen, gleichfalls der Fernhaltung derartiger Händler ihre schärfste Aufmerksamkeit zu widmen. Soweit Händler ohne Handelsverhältnis festgesetzt werden, sind sie sofort der Staatsanwaltschaft anzuzeigen. Bei der Sicherstellung unzulässigerweise aufgekaufter Kartoffeln ist zu beachten, daß die Bezugsgebiete, für die die Kartoffeln bestimmt waren, Berücksichtigung finden.

Aus der Partei

München, 11. Okt. Die beiden sozialdemokratischen Fraktionen des bayerischen Landtags haben sich heute zu einer Fraktion verschmolzen. Infolge aller Fraktionen erhielt zwei Vorposten, die bisherigen Unabhängigen haben einen Vertreter im Vorstand. Die alte Fraktion zählte 28 Abgeordnete, die USF, 15. Da sich der bisherige kommunistische Abgeordnete Graf der USF, angeschlossen hat, wird die neue Fraktion 43 Mandate zählen.

Wolfsartweiler, Samstag, 7. Oktober, fand hier eine gemeinsame Mitgliederversammlung statt, in der die Vereinigung beider Ortsgruppen beschlossen wurde. Als 1. Vorsitzender wurde Benno J. Reiss, als 1. Kassier Wilhelm Bauer und 1. Schriftführer Albert Höcher gewählt.

Hell a. S. Morgen Samstag abend 8 Uhr spricht im „Badischen Hof“ Reichsminister Gen. Dr. Engel über: „Die Aufgaben der Sozialdemokratie in Staat und Gemeinde“. Die Parteigenossen werden dringend ersucht, mit ihren Familienangehörigen zu erscheinen und für guten Besuch der Versammlung zu sorgen. Wir stehen kurz vor den Gemeinderatswahlen und da muß die vereinigte Partei mit aller Kraft kämpfen, um einen Erfolg zu erringen.

Soziale Rundschau

Kriegsstrafe für Lehrlinge!
Man scheide uns: in der Nr. 223 des „Rastatter Tageblatt“ vom letzten Freitag bringt die Handwerkskammer einen Artikel zum Abdruck, betitelt „Die Gefellenprüfung im Späthjahr“. Die

Hinter Pflug und Schraubstock

Skizzen aus dem Taschenbuch eines Ingenieurs
Von Max Gyll
87

Die kurzen Versuche, die ich anstellen konnte, verliefen erfolgreich. Der Pflug konnte nur zweimal in die Dampfmaschine, die Herr Stone und seinen Helfer untertraut werden mußte, während auf der anderen Seite die beiden Maschinen, die als Helfer und Schräger gut miteinander auskommen, abgesehen davon, daß der schwarze sich laut und lebhaft bedient, durch seinen Ehrgeiz in eine hervorragende Stellung gedrängt worden zu sein, die unerwartet viel Mühe und Arbeit mit sich brachte. Ich selbst sah mit Ducephalus auf dem Pflug und suchte ihm das Steuern des Gerätes und der Begriffe einer geraden Linie im allgemeinen beizubringen. Der Mann hatte eine Aienkraft und ließ sich mit großer Gümmlichkeit an den Ohren ziehen, wenn er gar zu frumm dreinsah. Ich tat dies zwar energisch, da er sonst nichts bemerkt hätte, aber doch stets mit der Miene väterlichen Wohlwollens; denn es war von der höchsten Bedeutung, meine hohen Hilfsgruppen bei guter Laune zu erhalten. Das erkannte Ducephalus auch grinsend an und hatte bald die Genußnahme, mich wiederholt darauf aufmerksam zu machen, wie gerade seine krummen Furchen aussähen. — Uebri-gens hielt ich es selbst für gut, nicht allzu viele Proben abzugeben. Jeder Augenblick, wenn das böse Schicksal es wollte, konnte, während ich an einem Ende des Feldes das Drahtseil regulierte oder dem mangelnden Wasserstand im Reservoir nachsah, am anderen Ende eine zerfahrene Katastrophe herbeiführen und uns unter Umständen auf Wochen und Monate das Handwerk legen. Das wichtigste blieb zunächst, wenigstens mit heiler Haut und ganzen Gliedern über das drohende Frühjahr hinwegzukommen.

Eine prachtvolle Frühlingssonne strahlte über dem lieblichen Park mit seinen moosbedeckten Baumgruppen und den noch nicht verbrannten Grasflächen, die in dem Untergrund des Mississippi deltas reichlich Wasser finden. Die beiden Maschinen standen kampfbereit an den Enden eines dreihundert Meter langen Feldstückes und saubere weiße, festrechte Rauchsäulen friedlich in den blauen Himmel empor. Dem Ducephalus, Gato, und ein halbes Dutzend weiterer Rigger, die als Extraträfte im Wege standen, waren nicht nur infolge der Wichtigkeit des Tages und ihrer eigenen Person, sondern auch durch das Versprechen eines königlichen Trinkgeldes, wenn alles gut gelaufte, in gebodener Stimmung. Zwischen Stone und Parker war eine gewisse ehegehe Bewunderung entstanden, die sich in keinen trockenen Redereien äußerte und mir im Interesse der Sache so wohl gefiel, daß ich sie bei beiden heimlich schäzte. Es war das instinktive Gefühl zwischen jung und alt; zwischen Amerika und Europa. Beide waren stille, wortkarge Leute und sich kaum bewußt, was sie taten. Aber ich sah das Gefühl deutlich in ihnen

arbeiten, und in beiden arbeitete es für mich. — Im Revillon hinter unserm Felde deden sechs schwarze Kellner in ledernen Fräcken und weißen Handschuhen eine hübsche Tasse, und geheimnisvoll, angenehm duftende Koffeebeeren führten durch das Revillon. Lawrence hing seit dem frühen Morgen an meinen Fersen, und Kapitän Owen erwartete in fieberhafter Aufregung den Champagnertrank, der irgendwo aufgehoben, wenn nicht umgeworfen worden war.

Dann kamen in leichten, eleganten Anzügen und Duggies die Dornschnecken, in den maulwerbespannten Trampeln die einfahrenden der geladenen Gäste: Longstreet mit Beau regard, Zanfor mit Burnside und Jackson, leider nicht der berühmte General Jackson, der wenige Wochen vorher gestorben war. Auch fehlte es nicht an Generalen, Regimentkommandeuren, Majororen und Kapitänen in vernünftiger Menge; dann aber kamen auch bekannte Politiker vom oberen und unteren Mississippi und gewisse Beamten in der sich jedermann zu kennen schienen im deren Mitte der tauchere Longstreet den höchsten Würden im Reich spielte, während mir Owen die Verdienste jedes einzelnen ins Ohr flüsterte. Auch unbekante Gesichter erschienen zur Genüge. Ich selbst hatte nur dafür gesorgt, daß Oberst Edmett nicht fehle und der leitende Redakteur der „Reichszeitung“ seine Einladung erhielt. An alles übrige ließ ich Owen denken, der seinerseits vertrauensvoll auf meine Fährigkeit baute, mit einem Guck auf meine englischen Freunde am Tag der Abrechnung die keinen Schwierigkeiten auszulösen, die etwa entstehen sollten.

Alles sammelte sich in dem Felde, in welchem der Dampf-pflug kampfbereit aufgestellt war. Noch nie hatte dieser friedliche Zauber der Natur ein so feierliches Publikum um sich gesehen. Die alten Haududen des großen Bürgerkrieges standen entlang dem ausgepflanzten Drahtseil und sahen verständnisvoll oder auch anders in die tiefe Furche hinab, die gestern abend noch gezogen worden war. Longstreet erklärte, mich von Zeit zu Zeit zu Hilfe rufend, was er von der Sache dachte, sichlich bemüht, das Interesse dem Pflug zuzuwenden; aber unwillkürlich beriet er sich samt seinen Freunden jeden Augenblick wieder in die Erinnerung an ein abenteuerliches Geschehen, in die Beurteilung einer strategischen Bewegung und vor allem in die Betrachtung der jaunerwollen politischen Lage der „alten und modernen“ Vorden des Landes. Alle Stimmungen kamen zum lebhaften Ausdruck, vom Goggenhumor völliger Hoffnungslosigkeit bis zur finsternen Entschlossenheit, sich nicht zu geben lassen. Der Dampf-pflug schien in jeder Minute mehr vor den Augen der ganzen Gesellschaft zu verschwinden.

Da ließ ich pfeifen. Das Drahtseil schneelte in die Höhe und zog an. Die lange Reihe der leuchtendglühenden gestützten

Derren sprang mit Entsetzen und militärischer Präzision auf die Seite. Der Pflug setzte sich in Bewegung, die schwarzen schwarz-bebraunen Schollen in sechs glatten geraden Reihen aufsteigend. Dies brachte meine Gäste zur Gänge zurück. Eifrig ließen die meisten hinter dem Pfluge her, nachdenklich mochten andere die Tiefe der Furchen. Es ging in der Tat nicht schlecht, wenn man den Umständen einermöglichen Rechnung trug. Stone und Gato auf der fernsten Maschine übertrafen sich selbst. Stone sah Ducephalus auf dem Pflug und feuerte ihn in sanftem Ringel über das Feld. Er war überglücklich, da er unter den Eingeladenen seinen alten Herrn aus der Schlafenszeit entlockt hatte und ihm die Geheimnisse seiner neuen Würde als erster Dampf-pflüger Amerikas auseinandersetzen konnte. Nachdem der Pflug sechs bis siebenmal auf und ab gefahren war, ohne Schiffschlag zu leiden, näherte sich allerdings das Aussehen der letzten Furchen den Bindungen eines durch ein Wiesental sich hinziehenden Drahtseils. General Burnside tröstete mich. Die Linie erinnere ihn lebhaft an seinen erigen Sieg: an die Schlachtlinie der Haderierten bei Bull Run. Dank seiner südländischen Lebhaftigkeit hatte General Taylor mittlerweile alles begriffen und hielt den Augenblick für gekommen, tätigst einzugreifen. Er schob Ducephalus von seinem Sitz, setzte sich auf das Weidie und ersuchte das Steuerrohr. Dreißig Schritte weit ging alles gut. Der Pflug ließ in seinem durch die Furchen gegebenen Gleise, und Taylor sah sich trampfend an. Dann aber nahm das Instrument plötzlich eine Wendung nach dem ungepflanzten Teil des Feldes und ließ, als sei er verrückt geworden, trotz der verängstigten Steuerbewegungen des Generals querschieben. Kein Pfeifen von Parkers Maschine hörte. Stone, dessen Maschine am anderen Ende des Feldes während der Katastrophe den Pflug zog, war mit seinem Feuer beschäftigt und konnte nicht sehen, was die andere Seite tat. Er sah nur die schwarze Furchen, die sich in die Höhe hoben und er sah, als alle andere, sagte leise zu mir: „Lassen Sie aufpassen!“ — Die Schiffschiffen wurden wieder fort! — Longstreet nahm Burnside unter den Arm. Taylor wurde von den anderen im Triumph herbeigeführt und als preisgekrönter Dampf-pflüger Louisiana fast auf den Händen getragen. Alles frömde dem Gartenpatillon an, wo sich das blinkende Fufelien von Tischen im Du gefüllt hatte und die Seff-flaschen zu knallen begannen.

(Fortsetzung folgt.)

Die dummen Jungen der nationalsozialistischen Mordpolitik

Aus deutschen nationalsozialistischen Kreisen

Handwerkskammer (?) prägt in dieser Notiz, welche anscheinend in allen Zeitungen erschienen ist unter anderem auch folgende Sätze:

„Es sollte überhaupt jedem Lehrmeister als selbstverständliche Pflicht gelten, dem Lehrling nicht nur handwerkliche Fertigkeiten beizubringen, sondern den in den Entwicklungsjahren stehenden jungen Mann auch als gestifteten und ordentlichen Menschen zu erziehen. Wenn es anders nicht geht, wickelt sich eine Tracht Prügel oft Wunder und das Mittel hat noch keinem geschadet.“

Die Erziehung des Lehrlings zu einem gestifteten Menschen ist gewiß lobenswert und muß Pflicht des Handwerksmeisters neben den Eltern sein. Aber der zweite Satz mit der Prügelstrafe muß verurteilt werden. Wir trauen unseren Augen kaum, als wir diesen Satz im „Nationalen Tageblatt“ gelesen haben und waren zunächst der Meinung, diese Leistung stammt aus der Redaktion des „Nationalen Tageblattes“. Da die betr. Notiz aber mit dem Satz beginnt: „Die Handwerkskammer schreibt uns“, müssen wir bestimmt angeben, daß der ganze Artikel von der Handwerkskammer abgefaßt ist. Die Handwerkskammer hätte wahrlich nicht nötig gehabt in aller Öffentlichkeit die Prügelstrafe für die Lehrlinge zu propagieren, das bedürftige Handwerksmeister, die sogenannten Lehrlingskammer, schon von selbst, ohne von der Handwerkskammer dazu aufgefordert zu werden. Ob dem Lehrling mit einer Tracht Prügel die notwendige Bildung beibracht werden kann, möchten wir sehr bezweifeln. Das Vorgehen der Handwerkskammer dürfte ganz besonders bei den Gewerkschaften die nötige Beachtung finden, denn sie können es unmöglich dulden, daß die Lehrlinge unter Protektion der Handwerkskammer als Prügelknaben behandelt werden. Wir fragen bei der Handwerkskammer in aller Öffentlichkeit ab, ob sie diesen Satz mit Wissen und Wollen der Öffentlichkeit übergeben hat.

Neuregelung der Sonntagsruhe für Angestellte

Das Reichsarbeitsministerium hat dem Reichswirtschaftsrat einen Gesetzentwurf über die Neuregelung der Sonntagsruhe für Angestellte zugehen lassen. Dieser Entwurf bedeutet insofern eine Verschlechterung gegenüber den bestehenden Verhältnissen, als er statt 10 künftig 14 Ausnahmestunden vorsieht, obwohl sich der Reichstag und der Reichswirtschaftsrat vor Jahresfrist für die völlige Sonntagsruhe ausgesprochen haben. Diese Forderung erhebt nachdrücklich auch der Zentralverband der Angestellten in einer Eingabe an den Reichswirtschaftsrat. Nur in dringenden Notfällen wünscht er Ausnahmen zuzulassen. Durch Tarifverträge sollen weiteren Ausnahmen bis zu zwei Stunden an jedem Sonn- und Feiertag gestattet werden für Wäldertragne, Feststellung von Wadwaren, Verkauf von Fleisch etc., Herstellung von Möbeln, Expedition usw. Durch eine entsprechende endgültige Fassung würde eine einheitliche und sozial gerechte Regelung der Sonntagsruhe für alle Angestellte erreicht werden.

Zum Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsgesetz

Zum Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsgesetz hat der Zentralverband der Angestellten eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in der die Befreiung der Zuständigkeitsgrenze, die heute noch auf 100 000 M festgelegt ist, gefordert wird. Weiter wird verlangt, die Zuständigkeit der Kaufmannsgerichte auf alle Angestellte ohne Rücksicht auf ihr Einkommen auszuweiten und die Berufungsgrenze auf 150 000 M festzusetzen.

Gemeindepolitik

Kommunalpolitische Tagungen

Ein Ueberblick über die kommunalpolitischen Tagungen in der letzten Zeit zeigt, wie stark allerorts die Gemeindevertreter und sonstigen Kommunalpolitiker sich zentral zu organisieren wünschen, um durch den Austausch von Erfahrungen und Wissen sowie durch gemeinsame Beratungen zu einer noch größeren Einheitlichkeit einheitsorientierten Kommunalpolitik zu gelangen. Der neueste Erfolg auf diesem Gebiete ist die von unferen Parteimitgliedern angeregte Gründung der „Interfraktionellen Stadtverordneten-Vereinigung der Provinzen Rheinland und Westfalen“ (18. September), welche der Verständigung über Fragen des kommunalen Verfassungswesens und Verwaltungslebens außerhalb der parteipolitischen Grenzen dienen will. Am Vorstand sind vertreten außer den Kommunisten sämtliche großen Parteien von den Sozialdemokraten bis zur Sozialdemokratie. Als ein weiteres Mittel der gegenseitigen Verständigung und Belehrung hat die sozialdemokratische Gemeindevertreterkonferenz des 5. Unterbezirks in Schleswig-Holstein von Parteivorstand die Einrichtung eines Sekretariats für Kommunalpolitik und die Herausgabe eines Nachrichtenblattes für Stadtverordnete und Gemeindevertreter gefordert. Die wirtschaftliche und auch die politische Arbeit eines solchen Sekretariats und für die Herausgabe eines Nachrichtenblattes durch dasselbe wäre die Reichsgemeindevertreterkonferenz, Gemeindevertreterkonferenzen unserer Partei haben in den letzten Wochen besonders in Sachsen eifrig getagt und sich außer mit dem Reichsmittelenrat auch mit den Finanz- und Steuerfragen beschäftigt. Die Finanzfragen der Gemeinden isten wie graue Wolken verfinstert auf dem Horizont unserer Kommunalpolitik. Wo immer auch Kommunalpolitiker in diesen Tagen zusammentraten, rächten sich ihre Bedenken, der Katastrophe gewärtig, auf diese Welterschau. Ein „Deutsches Landgemeindetage“ forderte auf seiner letzten Tagung in München Erhöhung des Anteils der Länder und Gemeinden an der Einkommensteuer von 1/4 auf 1/3, Wiederherstellung des Zuschlagsrechts, Erhöhung der Mindestgarantie und des Gemeindefonds an der Umsatzsteuer, Beteiligung der Gemeinde an der Grundbesitzsteuer mit mindestens der Hälfte. Die Landgemeinden verlangen auch, daß ihre Vertreter stärker zur Arbeit in den Ministerialinstanzen herangezogen werden. Der „Verband Westfälischer Landgemeinden“ erstreckt die zentralen Zusammenfassungen der Gemeindevertreter, indem er vorschlägt, die einzelnen Landgemeinden in Kreisabteilungen zu einem Provinzialverband Westfalen zusammenzuschließen. Die Bestrebungen bei Organisationen, die heute noch nicht als Bundesverband oder auch nur als Träger des Gemeindefonds, sind in Betracht kommen, müssen aus sozialdemokratischen Ansichten, schließlich eine Organisation zu schaffen, die den hart kampfenden kommunalpolitischen Leben in unseren Kreisen stärkt, es konzentriert und ihm damit mächtigere Stöße gibt.

Schwergericht Karlsruhe

Das Schwergericht Karlsruhe besaß sich heute mit einem zweiten Fall von

Kindesbstimmung

Angeklagt war die bisher unbekannt, 40 Jahre alte ledige Jose Sophie Ginter aus Bisingen, welche in der Nacht zum 2. April d. J. zu Baden-Baden ein Kind gebar und beschuldigt wurde, dessen Erstgeburtstod herbeigeführt zu haben. Die Geschworenen sprachen das Richtschuldig aus, worauf die Angeklagte freigesprochen wurde.

Mit 15 Jahren Kollinist und Substitut

Ein außergewöhnlich früher Bankdiebstahl gelangte vor dem Schwurgericht Berlin-Mitte zur Beurteilung. Auf der Anlagebank erschien der Bankkassierer Erich Felsler unter der

Ueber das Verhör des 18jährigen Brimners Stubenrauch, der der Eröffnung eines Generalrats vor dem Staatsgerichtshof fragen wir einen ausführlichen Bericht nach. Die erschreckende fittliche Verwahrlosung, die an so vielen deutschen Hühner und Hochschulen grassiert, wurde durch dieses Verhör enthüllt. Wer übrigens die geistige Verfassung so vieler dieser Lehrkräfte an unseren Hochschulen kennen gelernt hat, ist nicht mehr darüber erstaunt, über die Verwahrlosung, die die Antworten eines mordsbegeisterten Auszubehenden so früh kennzeichneten. Das Verhör nahm diesen Verlauf:

Vorfr.: Sie sind der Urheber eines Mordplanes gegen Minister Rathenau?

Zeuge: Ich werde als solcher hingestellt. Tatsächlich bin ich es nicht.

Vorfr.: Sie gehörten zum „Bund der Aufrechten“? Was ist das für eine Vereinigung?

Zeuge: In dem „Bund der Aufrechten“ sind alle die vereinigt, die die Erinnerungen an die alten Zeiten Deutschlands hochhalten.

Vorfr.: Hat der Bund Tendenzen, die das Judentum bekämpfen?

Zeuge: Ich bin nicht im Vorstand und weiß das deshalb nicht.

Vorfr.: Werden in diesem Bund antisemitische Vorträge gehalten?

Zeuge: Soweit ich weiß, nicht.

Vorfr.: Sie haben Rathenau für einen Schädling am deutschen Volk gehalten?

Zeuge: Rathenau, zu dieser Ansicht bin ich nach der Lektüre der beiden Testamente Friedrichs des Großen gekommen. Diese Ansicht hat sich in mir bestärkt durch die Politik Rathenaus, beginnend mit dem Wiesbadener Vertrag bis zum Rapallo-Vertrag. Ich habe die Testamente Friedrichs des Großen bei mir, darf ich sie hier vorlesen?

Vorfr.: Sie sind also Antisemit?

Zeuge: Ich habe gegen den einzelnen Juden nichts, aber ich wünsche die nicht in der Regierung zu sehen.

Vorfr.: Sie haben sich mit Günther wohl häufig über die Politik unterhalten?

Zeuge: Ja wohl. Er als Vorkämpfer erzählte und ich hörte zu.

Vorfr.: Sie waren beide Gegner Rathenaus. Wer ging zuerst von ihm zu sprechen an?

Zeuge: Ich.

Vorfr.: Haben Sie einmal gesagt, der Minister müsse ermordet werden?

Zeuge: Ich sagte, er müsse aus der Regierung beiseite werden, wenn nicht anders, so durch Mord. Günther und ich haben die politische Befreiung Rathenaus erörtert. Ich war allerdings der Meinung, daß im Falle eines Mordes der Täter sich den Gerichten stellen oder sich selbst richten müsse.

Vorfr.: Sie wollten den Minister ermorden?

Zeuge: Das ist nur mal eine Nebenart von mir gewesen. Von einem bestimmten Mordplan kann keine Rede sein. Es war damals, als der Rapallo-Vertrag abgeschlossen wurde. Ich war über diesen Vertrag so empört, daß ich einmal äußerte: „Wenn ich einen Messer hätte, würde ich den Rathenau abstechen.“

Vorfr.: Sie haben auch den Plan geäußert, Rathenau im Laufe des Sommerparlaments in Paris zu ermorden?

Zeuge: Das war Günthers Ansicht. Man müsse ihm mitten beim Supper erschließen. In der allgemeinen Verwirrung könne der Täter dann leicht entfliehen.

Vorfr.: Sie haben Günther um Ueberlassung eines Messers gebeten?

Zeuge: Aber nicht etwa zu einem Mord. Ich bin leidenschaftlicher Raufbold und ich wollte zu meinen Raubritten eine Waffe zu meinem persönlichen Schutz haben.

Vorfr.: Gaben Sie Ihre Eltern vor dem Verbrechen mit Günther gewarnt?

Zeuge: Ja.

Vorfr.: Hat Günther mit Ihnen über die Einrichtung der Organisation C gesprochen?

Zeuge: Ja wohl. Er schätzte als ihre Hauptaufgabe die Verteidigung Oberdeutschlands. Ihre Nebenaufgabe sei die

Befreiung von Regierungsmitsliedern, die sich nach Auffassung der Organisation C ihrer Aufgabe unwürdig zeigten. Günther erzählte mir, daß Mitglieder, bevor ihnen solche Aufgaben anvertraut würden, eine zweijährige Probezeit durchmachen müßten, und daß sie zu der Zeit durch das Los ausgewählt würden.

Vorfr.: Sie haben dann einen Brief an die O. C nach München geschrieben, in dem Sie um eine Waffe baten. Was stand in diesem Brief noch drin?

Zeuge: Ich fragte, ob die Organisation bei der eventuellen Ausführung meiner Pläne mir Hilfe leisten würde. Ich muß jedoch bemerken, daß für mich der Hauptgrund zu dem Brief der war, einen Revolver für mich persönlich zu erhalten.

Vorfr.: Sie haben schon früher behauptet, daß Sie der O. C Ihren Plan im einzelnen nicht enthüllen, sondern diese Aufgabe Günther überlassen hätten.

Zeuge: Ja wohl, denn Günther sagte mir, er kenne die Herren von der O. C genau und würde alles andere veranlassen. Der Revolver kam dann auf Befragen des Vorsitzenden auf die Nordborlänge selbst zu sprechen und erklärte: „Ich hatte in der letzten Zeit mit Günther gesprochen, da er mir nun einmal den verprochenen Revolver nicht besorgte und weil er mich auch sonst häufig beleidigte. Am 20. Juni holte mich Günther von der Schule ab und bat mich, zum Steglitzer Katscheller hinzugehen. Er erzählte mir, es seien zwei Leute von der O. C, die mit mir über meine Pläne sprechen wollten. Er meinte auch im Laufe dieser Unterhaltung, man müsse ein Laß nehmen, um Rathenau eventuell fangen zu können. Ich fragte mich über diese Ausführungen, denn ich dachte, Günther wolle mich nur zum Spotten haben.“

Vorfr.: Sie haben dann im Katscheller mit Kern und Fischer gesprochen. Was sagten Ihnen diese?

Zeuge: Der eine Herr rief mir sofort nach meinem Pläne ab; ich betone jedoch, daß ich bei dieser Unterredung nicht, wie Günther ausließ, meine Pläne noch einmal entwickelt habe, denn beide Herren machten mich von Anfang an lächerlich.

Vorfr.: Kern und Fischer haben aber doch zu Ihnen gesagt: „Sie würden zu kleineren Aufgaben verwendet werden?“

Zeuge: Das ist richtig, aber ich lehnte es ab, denn ich wollte es mir noch einmal überlegen.

Vorfr.: Hat Ihnen Günther auch erzählt, daß die Organisation C bei Ausführung bestimmter Unternehmungen ihre Mitglieder mit Geld und Waffen ausrüste?

Zeuge: Ja wohl.

Vorfr.: Hartmann: Sie gehören dem „Bund der Aufrechten“ an; sagen Sie mir, ob zu diesem Bund auch Schüler zugelassen werden?

Zeuge: Ja wohl.

Vorfr.: Hartmann: Seit wann sind Sie Mitglied?

Zeuge: Seit 1918.

Vorfr.: Hartmann: Sie haben als 15jähriger Schüler in diesem Bund Aufnahme gefunden?

Zeuge: Ja wohl. Ich war Mitglied Rathenau auf Grund des Rapallo-Vertrages als ein Schädling am deutschen Volk erschienen. Gaben Sie, junger Mann, sich denn die Fähigkeit angedeutet, ein so tiefes, großes Kennzeichen verlangen des Urteils über Rathenau abzugeben? Ist dieses Urteil denn wirklich Ihrem Kopf entsprungen?

Zeuge: Ja wohl, das Urteil ist in meinem Kopf entsprungen und entspricht durchaus meinem Alter.

Vorfr.: Hartmann: Sie sind nach der Ermordung des Ministers unbeschäftigt am Steglitzer Gymnasium geblieben, obwohl der Schule doch bekannt sein muß, welche Rolle Sie in der Affäre gespielt haben? Ist diese Frage deshalb, weil es bezeichnend ist für die Zustände an manchen Schulen, die geradezu gemeingefährlich für Deutschland zu werden drohen.

Zeuge: Daraus gegen mich eingeleitete Verfahren keine Erledigung gefunden hat, durfte ich an der Anstalt bleiben.

Oberstaatsanwalt: Angeklagter Günther, was haben Sie dem Stubenrauch über die Einrichtungen der O. C gesagt?

Günther: Ich habe, um Stubenrauch hinzuhalten und seinen Plan nicht zur Ausführung gelangen zu lassen, mitgeteilt, er könne erst dann Mitglied werden, wenn er eine zweijährige Probezeit durchgemacht hätte. Ich habe auch gesagt, um ihn hinzuhalten, daß zu irgendwelchen Unternehmungen die Täter ausgewählt würden.

* Heilbronn, 12. Okt. Wie jetzt bekannt wird, wurde am 15. September nachts eine ledige Heilige, als sie die Haustüre abschließen wollte, von einem überhebenden Kerl mit Gewalt auf den Gehweg gedrungen und unter Bedrohung zur Herausgabe von 100 M gezwungen.

* Mannheim, 12. Okt. Einer Hühnerin wurden auf dem Geflürmarkt aus einer Kiste ihres Standes 150 000 M gestohlen.

* Otterdweier (Rint Dülk), 12. Okt. Der 31 Jahre alte Landwirt Karl Zimmer geriet am 10. ds. Mts. beim Holzführen zwischen den Oefen und den Leitern des Wagens und erlitt eine schwere Verletzung der Stirnhöhle. Er wurde im Krankenhaus zu Wühl einer Operation unterzogen werden.

* Freiburg i. Br., 12. Okt. Erhöhung der Fleischpreise. Vom 12. Oktober ab kosten Ochsen- und Rindfleisch 150-180 M, Kalbfleisch 200 M, Hammelfleisch 170-180 M und Schweinefleisch 200 M.

* Tübingen, 12. Okt. Weil sie wegen erneuter schwerer Mißfälligkeit eine empfindliche Gefängnis- und Geldstrafe drohte, hat sich in einer kleinen Gemeinde des hiesigen Bezirks eine Bäuerin erkämpft.

Weidacher, 11. Okt. Junge Burden gerieten am vergangenen Samstag, als sie von der Arbeit heimkehrten, im Dorf wegen einiger junger Mädchen in Streitigkeiten, die auf der Station Weidacher auf einen allgemeinen Wüsten Prügel ausliefen. Etwa 60 Burden wurden daran beteiligt. Mindestens wurde geschlagen. Auch spielte das Messer eine Rolle, so daß mehrere Personen schwer verletzt wurden. Ein unbedeutender Wüsten erhielt zwei gefährliche Stiche in den Rücken. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Briefkasten der Redaktion
O. A., hier. 1. Im Sinne des Betriebsratsgesetzes ist dies nicht möglich. 2. Mit Parteigrundsätzen hat die Frage wenig zu tun, wenn wir es auch als selbstverständlich erachten, daß für einen Sozialdemokraten nur eine freigeberische orientierte Gewerkschaft in Frage kommen kann.
A. J. Ja, es ist richtig, diese Bestimmung besteht schon seit längerer Zeit. Der Betrag braucht aber nicht auf einmal, sondern kann in Raten bezahlt werden. Sie wenden sich deshalb am besten an das Cadwert, Betriebsabteilung, Zimmer: Anmeldung.

Der Gesamtanfrage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt, betitelt „Seine Raffinerierung“ der Firma Raibrenner Maschinenfabrik, bei. Wir wollen nicht verschleiern, unsere Bestehen, insbesondere die veredel. Ausstrahlen, darauf hinzuweisen.

Kleine badische Chronik

* Bisingen bei Bretten, 11. Okt. In der mit Vorräten gefüllten Scheune des Landwirts Widmayer brach gestern nachmittags Feuer aus. Die Scheune, sowie ein Teil des Wohnhauses brannten in kurzer Zeit nieder. Der Schaden ist bedeutend. Zwei Schweine sind mitverbrannt, außerdem zahlreiche Vorräte an Getreide usw. und Hahnen.

Aus der Diner

Karlsruhe, 13. Oktober

Geschichtskalender

13. Oktober. 1892 Der Bildhauer Canova zu Venedig. — 1865 Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein geschlossen. — 1920 Bestimmung in Rente (für Österreich).

Karlsruher Parteinachrichten

Reinigte Sozialdemokratische Partei. Heute abends 7 Uhr im kleinen Saal der Handwerkerkammer ...

Besichtigung der Anlagen des Lebensbedürfnisvereins durch die Betriebsräte

Nachdem nun die Betriebsräte, d. h. ein Teil derselben, zu Besichtigungsreisen im Laufe der letzten Wochen einen Privatbesuch (Waldschneiderei) ...

Nun begann der Rundgang durch die Anlagen. Schon die hellen luftigen Räume machten den besten Eindruck ...

Der Direktor Thomann ließ die Gelegenheit nicht vorbegehen, auf die große Bedeutung des Lebensbedürfnisvereins als Betriebsregulator hinzuweisen ...

Unhaltbare Zustände in den Räumen der städtischen Reichsprüfung

Des öfteren schon ist beim Gewerkschaftsratel von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, von Mietern und Vermietern, von Parteien und Parteimitgliedern ...

Stoßwerk einer früheren Privatwohnung, deren Bauart durch den Mangel an Raum bedingt war. Bis um 8 Uhr morgens oder 2 Uhr nachmittags ...

Wird dann zu Beginn der Gerichtsprüfung die Tür geöffnet, dann geht vom Regen in die Traufe. Das Rost- und Rostschimmeln ...

Diese Zustände sind einfach unhaltbar. Die soll das Publikum während und Heißt vor der städtischen Reichsprüfung bekommen, wenn diese in so armen Läden abgehalten wird ...

Der Aneign. Verein Karlsruhe veranfaßt am Samstag im großen Marktsaal einen Vortragabend ...

Valuta-Bericht vom 12. Oktober

Die Mark notierte heute in der Schweiz circa 0,22 G. Auszahlung Holland notierte etwa 900 M. per holl. Gulden ...

Wasserstand des Rheins

Schulterstein 220 Zim., gef. 15 Zim., Reß 320 Zim., gef. 6 Zim., Karau 511 Zim., gef. 18 Zim., Mannheim 444 Zim., gef. 4 Zim.

Rechte Nachrichten

Verordnung betr. die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober

Auf Grund des Artikels 49 der Verfassung des Deutschen Reiches wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Zahlung in ausländischen Zahlungsmitteln darf bei Inlandsgeschäften im Sinne des § 1 Absatz 3 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar, Reichsgesetzblatt 1915, nicht gestattet, angesetzt, ausbezahlt, befreit oder angenommen werden ...

§ 2. Der Erwerb von ausländischen Zahlungsmitteln ist nur nach vorheriger Genehmigung der Prüfungsstelle zulässig, in deren Besitz der Auftraggeber seine Gewerbebetriebs- und managements dieser seinen Wohnsitz und mangels dessen seinen Aufenthalt hat ...

stigen Zweck erworben worden sind, so kann die dafür bestimmte Stelle anordnen, daß diesem Erwerber künftig ausländische Zahlungsmittel nur nach vorheriger Genehmigung der zuständigen Prüfungsstelle abgegeben werden dürfen ...

1. Wer vorsätzlich den Vorschriften des § 1 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln und den Vorschriften des § 1 dieser Verordnung zuwiderhandelt; 2. wer vorsätzlich den Vorschriften des § 2 der gemäß § 5 Absatz 2 beauftragten Verordnung zuwider ausländische Zahlungsmittel ohne vorherige Genehmigung der zuständigen Prüfungsstelle abgibt ...

Amerika gegen den Wahnsinn der Politik Europas

Die Amerikaner wollen erst helfen, wenn Europa vernünftiger wird

In einem Bericht der „Chicago Tribune“ aus Washington heißt es, es sei bekannt geworden, daß die Regierung es vermeide, weitere Anleihen an die Alliierten in Betracht zu ziehen. Es verlaute ferner, daß auch der Anleihegewährung durch amerikanische private Finanzkreise entgegengehandelt werden soll ...

Zu den obenstehenden Meldungen über die Auffassungen der amerikanischen Regierung ist die nachstehende Meldung von Interesse, die der „Newport Herald“ aus französischen Finanzen bringt:

Die Depeschen aus Washington über die Begehung der interalliierten Schulden einen hohen Beamten des französischen Finanzministeriums veranlaßt, gewisse Erklärungen abzugeben, die wie folgt zusammengefaßt werden können. Nach dem Studium der augenblicklichen Lage in Europa glaubt die französische Regierung nicht imstande zu sein, seine Schulden gegenüber Amerika zu begleichen ...

Die griechisch-türkischen Waffenstillstandsbedingungen

M. Paris, 12. Okt. Das am 11. Oktober vormittags 6.45 Uhr von den militärischen Delegierten Frankreichs, Englands, Italiens, Griechenlands und der Türkei abgeschlossene Abkommen zur Durchführung eines Waffenstillstands zwischen Griechenland und der Türkei wird von der Agentur Havas im Wortlaut veröffentlicht. Die wesentlichen Bestimmungen sind folgende:

Die Feindseligkeiten werden aufhören, wenn das getroffene Abkommen in Kraft tritt. Die griechischen Truppen sollen sich absonnen auf das linke Ufer der Mariza zurückziehen. Das rechte Ufer wird von alliierten Abteilungen besetzt; darunter fällt auch der Brückenkopf von Adrianopel. Die griechischen Truppen und Behörden sollen sobald wie möglich Thrazien räumen und spätestens 30 Tage nach Beendigung der Räumung soll die Zivilgewalt durch Abteilungen der alliierten Behörden in die Hände der türkischen Behörden übergehen ...

Der Reichsrat für Erhöhung der Getreidepreise

M. Berlin, 12. Okt. Der Reichsrat hat in seiner heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Ministers ohne Getreide mit 47 gegen 13 Stimmen die Vorlage angenommen, die die Preise für das erste Drittel der Getreideumlage erheblich erhöht. Der Preis für die Tonne Roggen soll von 6900 auf 20 500 M., Weizen von 7400 auf 22 500 M., Gerste von 6700 auf 19 000 M. und Hafer von 6600 auf 18 000 M. erhöht werden ...

Standeshauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfall. Friedrich Krebs, Kaufmann, Ghemann, alt 56 J. Verdhigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verwandten. Freitag, 13. Okt., 3 Uhr: Karl Geppert, Versicherungsbeamter, Sternbergstraße 1. — 4 Uhr: Friedrich Krebs, Kaufmann, Wolkestraße 2.

Zur deutschen Getreidewirtschaft

Der Präsident der Reichsgetreidestelle gab bei der Beratung über die Änderung des Gesetzes für die Getreidewirtschaft im Reichstagspolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrats folgende Erklärung ab: Die in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte, daß die Regierung Aufträge zum sofortigen Einkauf von Getreide im Auslande in Höhe von 100 Millionen Dollars gegeben habe, sind nicht zutreffend.

laufende Steuerhinterziehungen und Unregelmäßigkeiten, die seit zwei Jahren fortgesetzt wurden, auf. Der Brennereibesitzer hatte ein geheimes Rohr anlegen lassen, durch das er nach dem Spiritus ablaufen ließ, während er bei Tage das mit der offiziellen Kontrolluhr versehene Rohr benutzte.

Millionenbeträge an Steuern hinterzogen

Essen, 12. Okt. Die Essener Polizei deckte in der Spiritusbrennerei von Braunkremer auf hunderte von Millionen sich be-

ziehend an 4 Stellen. Vereinsanzeiger Nr. 10. — die Zeile Nr. 14. — die Zeile (Vergütungsanzeigen finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme)

Schriftleitung Georg Schöpfung. Verantwortlich: für Artikel, Politische Überblicke und Letzte Nachrichten Hermann Adel; für Wöchentliche Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gemeindefachliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Gieseler; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.

Freie Turnerschaft Karlsruhe e. V. Samstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr in den 'Drei Linden', R-Wühlburg 24. Stiftungsfest Fest-Ball.

Ata Putz- u. Scheuermittel Unschädlich in Haus, Werkstatt, Fabrik. Henkel & Cie. Düsseldorf

Konfektionshaus Hirschen Spezialgeschäft eleganter und moderner Herren-Moden Kaiserstr. 95.

Palast-Lichtspiele Karlsruhe i. B. Herrenstr. 11 - Tel. 2502. Vollständig neu renoviert Wieder-Eröffnung Samstag, 14. Oktober nachmittags 3 1/2 Uhr

Volks-Singakademie Karlsruhe (Chorabteilungsgemeinschaft). Sonntag, 15. Oktober, nachmittags 1/2 3 Uhr im Saale des evangel. Gemeindehauses, Blücherstr. öffentlicher Vortrag des Herrn Professor H. Schaffschneider, Leiter der Volks-Singakademie Mannheim über Wesen und Aufgabe einer Volks-Singakademie Freie Aussprache.

Der europäische Barnum u. Bailey Karlsruher Schmelzerplatz. Tägl. 2 Uhr Henny's Raubtierdressuren und die 30 Attraktionen von denen man spricht Vorverkauf: wie bekannt und a. d. Circuskassen.

Eden-Lichtspiele Kaiserstr. 5. Ab heute nur einige Tage! Sklaven des XX. Jahrhunderts (Der Gefangene). 6 Riesen-Akte. Der Film erscheint unter dem Protektorat der Kriegsgefangenen und zeigt Originalaufnahmen der heillos umstrittensten Brennpunkte des Weltkrieges wie Vindhyba, Loretohöhe, Komelberg, Peronne, Eppanum, Arras usw.

Luxem-Lichtspiele Kaiserstr. 103. Ab heute nur einige Tage! Die Abenteuerin von Monie Carlo mit Hauptrolle Ellen Richter. I. Teil Die Geliebte des Schahs 6 Akte. Abenteuer-Sensations-Film. Der Menschenfresser Glänzendes amerikanisches Lichtspiel 2 Akte. Lechen ohne Ende!

Die Gültigkeit der von uns ausgegebenen Gutscheine die den Gültigkeitsvermerk bis 15. Oktober 1922 tragen, wird von uns bis einschließlich 15. November 1922 verlängert. Maschinenfabrik Grigner A. G. Durlach. [1850]

Städt. Arbeitsamt Fachabteilung für das Wirtsgewerbe 1. St. 2899. Wushilfskellner und Wushilfskellnerinnen. Die Vermittlung findet auch Sonntags von 10-12 Uhr statt.

Bruderbund Karlsruhe Abteilung Süd-Ostabt. Sonntag, den 15. Oktober 1922 nachmittags 1/2 5 Uhr in der Volkshalle Familien-Abend mit buntem Programm und anschl. Tanzfränzchen.

Freie Turnerschaft Ettlingen e. V. Samstag abend punkt 7/8 8 Uhr Mitglieder-Versammlung Zahlreiches Gelingen erwünscht. Der Vorstand.

Badisches Landestheater. Freitag, den 13. Oktober, 7-1/2 10 Uhr, A. 180. Abon. G 4 Th.-Gem. B. V. B. Nr. 3701-4000 Casanova. Badisches Landestheater. Im Landes- theater. Sa. 14. * Abon. A. 4. Neu einstudiert Torquato Tasso. 7. (110.-) So. 15. Vorm. 11 1/2. Abends 8 1/2. Die Meistersinger von Nürnberg. 7. (110.-) Mo. 16. Volksbühne. N. 10. Die Weber. Abon. 6 1/2 (180.-) Th. Gem. B. V. B. Nr. 4001-4300. Mo. 18. * Abon. F. 5. Violetta. Hierauf Tanz- bilder. 7. (220.-) Th. Gem. B. V. B. Nr. 4301-4500. Do. 19. * Abon. C. 5. David u. Goliath. 7. (110.-) Th. Gem. B. V. B. Nr. 1-200. Fr. 20. * Abon. D. 5. Tristan und Isolde. 5 1/2. (220.-) Th. Gem. B. V. B. Nr. 201-500. Sa. 21. * Abon. G. 5. Hamlet. 6 1/2. (150.-) Th. Gem. B. V. B. Nr. 701-900. So. 22. Vorm. 11 1/2. Morgenfeier. Neunte Sinfonie von Beethoven. (60.-) Mitglieder der Volks- bühne bis zu drei Plätzen zum Einzelpreis abends 6. Neu einstudiert Hoffmanns Erzählungen. (250.-) Mo. 23. * Abon. B. 5. Nr. 1401-1700. Die 24. * Abon. E. 5. Figaros Hochzeit. 6 1/2. (220.-) Th. Gem. B. V. B. Nr. 101-700. 901-1000. Im Konzerthaus. So. 15. * Zum ersten 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. 7. (110.-) Die 17. Volksbühne H. 1 Der Revisor. 7. So. 22. * Der keusche Lebemann. 7. (130). Die 24. Volksbühne H. 3 Der Revisor. 7. (130). Die Auslösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortrag (10-1/2, 4-6 Uhr). Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorzugsrecht der Abonementen und 14. Oktober 1922, nachmittags 1/2 5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 16. Oktober an. 2901

Herbstfeier bestehend in Musik- und Gesangs- vortrügen, Theater und anschließendem Tanz. Hierzu laden wir unsere älteren und jüngeren Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein. (1849) Der Vorstand.

Kneipp-Verein Karlsruhe Samstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im großen Rathhaussaal Vortrag des Herrn Konrad Reile, früher Leiter des Kurhauses in Wörlsdorfen, über Die Kneippkur als Gesundheitsquelle Eintrittskarten zu 4 20.- u. 6.- zuzüglich Steuer. Im Vorverkauf im Odeonhaus Kaiserstraße 175 und an der Abendkasse erhältlich. Die Vorstandsch.

In 30 Minuten Ihr Bild nur im Photo. Atelier Kauterle 50, Sing-Allee. Gänselebern werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. G. Mees, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, 2. Et.

Gänselebern gleich welcher Art, auch für Dams geeignet, zu kaufen gesucht. 5281 Metz-Duisan, Erbprinzenstr. 38. Geschäftshaus zu kaufen gesucht. Kauf Beschaffenheit wird nicht reflektiert. Offerten unter Nr. 5280 an das Volksfreundbüro.

Wohnhaus zu Kauf, gef., bestellbare Wohnung nicht erforderlich. Offerten unter Nr. 5279 an das Volksfreundbüro. Mieter-Vereinigung Karlsruhe e. V. Mitglied D. Landwehr und n. Bund Deutscher Mietervereine Geschäftsstelle: Wörlsdorferstr. 51, barriere. Sprechstunden von 6-1/2 8 Uhr abends im 'Café Rotwand', Ecke Eilfingerstr. u. Röntgenanlage Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag; 'Unter den Linden', Ecke Kaiserallee u. Poststraße jeden Mittwoch. 5196

Wichtige 1836 Gipsen können sofort bei uns hier oder in Bruchal und Gredingen eintreten. An Wunsch guter Afford. E. & S. Altmendinger Gipsen u. Stukkaturgesch. Karlsruhe. Eine getragene schwarze noch moderne Damenschuhe, ein schwarzer Grimmerpelz, nebst Stoff sowie ein Traserhut mit Schleier ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Jahrgangstr. 9 im Laden. 5283 Gedrängter guterhaltener Zimmerofen zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5282 an das Volksfreundbüro.

Bei Augenleiden, Zubeckloffe, Mikoma, Jastin Seiffertel und allen sonstigen schweren Erkrankungen der Strömungsorgane schafft Dr. O. Wagner peruvia. Augenbalsam NYMPHOSAN (gel. gelb) in kurzer Zeit Hilfe. Der schmerzende Nachschmerz und der lästige Eiter verschwinden, der Augen- nach ist nach und die Brannheitsstellen werden unschädlich. Mit großem Erfolg seit Jahren erprobt, ärztlich bereinigt und empfohlen. Bestandteile: Bals. Myrsop. Sonson opa. 3,5% Na. br. 1,2% Dextr. Malt. 12%, Levul. 10%, Gl. acac. Aq. p. s. ad 100. Täglich glänzende Anerkennungen. Preis pro Flasche einfl. 1.20 und Versandung mit 100.-. Die Zusendung erfolgt durch unsere Versandabteilung. Alleinige Verkäufer: Rumpfhofenwerk, Mühlent. Rumpfhofen L. 165. [1600]

Offenburger Anzeigen. Berichtigung. Gemeinde-, Kreis- und Bezirks- ratswahlen 1922 betreffend. In unserer Bekanntmachung in der gestrigen Nummer ist ein Fehler unterlaufen. Es muß heißen, Geschäftsstunden statt am Samstag, den 15. Oktober am Sonntag, den 16. Oktober, vorm. von 10-12 Uhr. Offenburg, den 10. Oktober 1922. 2900 Der Oberbürgermeister.

Pfannkuch & Co.

Spezialhaus für Lebensmittel
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Karlsruhe-Pforzheim u. Umgebung
Beachten Sie unsere Tagesinserate!

Süddeutsche Discontogesellschaft A. G.

Filiale Karlsruhe
Kaiserstrasse 146 gegenüber der Hauptpost.

Bankhaus Veit L. Homburger

Karlstraße 11
Telephon 35, 36, 208, 4885, 4896.

Badische Bank

Mannheim — Karlsruhe
Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

Stärk- und Hauswäse jeder Art Wäscherei Bardusch

Filiale Karlsruhe Kreuzstr. 7, Teleph. 2101
Durlach, Schloßstr. 3, Ettlingen, Teleph. 61

Beste Bezugsquelle für Zuckerwaren

Verkauf nur an Wiederverkäufer
Spezialität: „Aeska-Karamellen“

Adolf Speck, Zuckerwarenfabrik

Karlsruhe i. B.

Die Fabrik Eis.-Bad. Konserven Flach & Co., m. b. H.

KARLSRUHE
stellt her:
Obstkonserven, Marmeladen, Frucht-
säfte in guter Qualität.

Gefächliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan

Christ. Oertel Kaiserstrasse 101-3
Ornstein & Schwarz Kaiser-u. Kreuzstr. Ecke
Billigste Bezugsquelle für Herren- und Knabenbekleidung.

LAUTERBERG CIGARETTEN

DIE MARKE FÜR KENNER

Pforzheim		Bruchsal		Schweitz-Mannheim		Ettlingen		Rastatt		Durlach		Mannheim		Eppingen	
Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.
W 4:25	1:00	W 4:25	1:00	W 4:25	1:00	W 4:25	1:00	W 4:25	1:00	W 4:25	1:00	W 4:25	1:00	W 4:25	1:00
D 6:45	2:30	D 6:45	2:30	D 6:45	2:30	D 6:45	2:30	D 6:45	2:30	D 6:45	2:30	D 6:45	2:30	D 6:45	2:30
L 7:45	3:30	L 7:45	3:30	L 7:45	3:30	L 7:45	3:30	L 7:45	3:30	L 7:45	3:30	L 7:45	3:30	L 7:45	3:30
D 9:15	4:00	D 9:15	4:00	D 9:15	4:00	D 9:15	4:00	D 9:15	4:00	D 9:15	4:00	D 9:15	4:00	D 9:15	4:00
W 10:45	4:30	W 10:45	4:30	W 10:45	4:30	W 10:45	4:30	W 10:45	4:30	W 10:45	4:30	W 10:45	4:30	W 10:45	4:30
D 11:15	5:00	D 11:15	5:00	D 11:15	5:00	D 11:15	5:00	D 11:15	5:00	D 11:15	5:00	D 11:15	5:00	D 11:15	5:00
W 12:00	5:30	W 12:00	5:30	W 12:00	5:30	W 12:00	5:30	W 12:00	5:30	W 12:00	5:30	W 12:00	5:30	W 12:00	5:30

Ankunft in Richtung:

Pforzheim		Bruchsal		Schweitz-Mannheim		Ettlingen		Rastatt		Durlach		Mannheim		Eppingen	
Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.
D 8:11	12:50	D 8:11	12:50	D 8:11	12:50	D 8:11	12:50	D 8:11	12:50	D 8:11	12:50	D 8:11	12:50	D 8:11	12:50
W 8:31	13:10	W 8:31	13:10	W 8:31	13:10	W 8:31	13:10	W 8:31	13:10	W 8:31	13:10	W 8:31	13:10	W 8:31	13:10
L 7:45	13:30	L 7:45	13:30	L 7:45	13:30	L 7:45	13:30	L 7:45	13:30	L 7:45	13:30	L 7:45	13:30	L 7:45	13:30
D 9:15	13:50	D 9:15	13:50	D 9:15	13:50	D 9:15	13:50	D 9:15	13:50	D 9:15	13:50	D 9:15	13:50	D 9:15	13:50
W 10:45	14:10	W 10:45	14:10	W 10:45	14:10	W 10:45	14:10	W 10:45	14:10	W 10:45	14:10	W 10:45	14:10	W 10:45	14:10
D 11:15	14:30	D 11:15	14:30	D 11:15	14:30	D 11:15	14:30	D 11:15	14:30	D 11:15	14:30	D 11:15	14:30	D 11:15	14:30
W 12:00	14:50	W 12:00	14:50	W 12:00	14:50	W 12:00	14:50	W 12:00	14:50	W 12:00	14:50	W 12:00	14:50	W 12:00	14:50

W: Wochentags, Sa: Samstags, S: Sonn- u. Feiertags, W*: Wochentags ausgen. Samstags.
E: Eilzug, D: D-Zug, L: Luxuszug.

Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs

Markgrafenstr. 24 und Kronenstr. 40 (ehem. Hotel Geist).

Karlsruher Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit.
Versicherungsbestand: 1 Milliarde 700 Millionen Mark
Neue Tarife mit niedrig. Prämien.
Versicherung ohne Untersuchung

„Karl Dietsche“

Butter und Käse — en gros — en detail
Amalienstr. 29 Telefon 120.

Konditorei und Café Karl Kaiser

Karlsruhe, Wilhelmstrasse 19 — Tel. 4240.

Geschwister Allmendinger

Schokoladen — Confitüren
Kaiserstr. 140 — Waldstr. 38 — Tel. 3573.

F. Bausback, Weingroßhandl.

Telefon 1468.

B. Odenheimer

Liköre — Obstbrennerei — Karlsruher i. B.

Alb. Brogli & Co., Lebensmittel

Büro: Viktorstr. 18. Filialen: Am Mühlburger Tor, Mathystr. 35, Adlerstr. 14.

Jos. Schneider, Wurst- und Fleischwaren

Erbsenstr. 28. — Telefon 870.

Süddeutsches Zigarrenhaus

Kaiserstrasse 113, Ecke Adlerstr.
Kolosseum-Vorverkauf. — Telefon 3871.

Zigarrenhaus Pat. Best. Spezialhaus feiner deutscher Fabrikate

Kaiserstrasse 113, Ecke Adlerstr.

H. Brodührer

Kaiserstrasse 5
Fahrräder — Nähmaschinen — Nähstoffe — Reparatur.

Geschw. KNOFF

KARLSRUHE
Badens größtes Kaufhaus für alle Artikel
des täglichen Bedarfs

Bankhaus Straus & Co.

Friedrichsplatz 1.
Schröder & Fränkel
Konfektionshaus „Hansa“
Herren- und Knabenbekleidung in grosser Auswahl zu mässigen Preisen.

V. Heupel

Schirmfabrik G. m. b. H.
Regen- und Sonnen-Schirme, Spazier-Stöcke
Kaiserstrasse 201 — Telephon 8864 — Fabrik: Herrenstrasse 46.

Christian Kiefer

Kohlen · Koks · Briquettes · Holzkohlen
Karlsruhe i. B.

Spiegel & Wels Nachf.

Telephon 1052 KAISERSTRASSE 166 bei der Hauptpost
Grosses Spezial-Geschäft für beste
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Mass.

Arzt & Co., Gummiwarenhaus

Krankenpflege-Artikel — Linoleum
Wachstuche
Kaiserstrasse 215 Telefon 219

Hotels, Cafés, Vergnügen

Gasth. z. Gold. Hirsch, Kaiserstr. 129
Aitbek gut bgl. Speise-restaurant, reichh. Mittags- u. Abendtäsch. eig. Schlächterei, tägl. alle Sort. hausz. Wurstwaren

SPORT KARLSRUHE BEIER

Karlsruhe Kaiserstr. 174 Fernspr. 5218
Fil. Durlach Hauptstr. 30 Fernspr. 20

Spezial-Kofferhaus

Geschw. Lämmle
Kronenstrasse 51
Reisekoffer, Lederwaren, Damentaschen u. s. w.

CAFÉ BAUER

Täglich Künstler-Konzert
Violin-Virtuose Dolezel

August Erb, Kaiserstr. 115, Tel. 2658

Kurz-, Weiss-, Woll- und Modewaren
Adolf Kahn, Rheinstraße 16
Manufaktur und Weisswaren

Reserviert für

L. Mayer, Baden-Baden.

Bekleidung, Schuhe, Putz

Adolf Stein Nachf.
Inh.: J. Weiss
Spezialhaus für Herren- u. Jünglingsbekleidung
fertig und nach Mass
Kaiserstrasse 233, Ecke Hirschstrasse
1. Etage — Telephon 1860.

L. Weingand, Putz- und Modewaren

Philippstr. 1, gegenüber der Kath. Kirche
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137
Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte

Kappes & Kuge

Kaiserstrasse 80.
Sämtliche Toilettenartikel, Puppenklinik.

Leonhard Gretz

Schneider
Karlsruhe, Marienstr. 27
Großes Lager fertiger Herren- u. Knabenkleider
sowie neuester Stoffe zur Massanfertigung.

Gebr. Ettliger

Spezialhaus für Besätze und Spitzen
und sämtliche Zutaten für die Damen-
schneiderei. Handschuhe, Strümpfe,
Wollwaren, Kinder-Ausstattung.

Haid

Nähmaschinen in bester Vollendung
Nähmaschinenhaus Excella G. m. b. H.
Ecke Mühlburger Tor/Waldstrasse.

Karl Fuchs

Kaiserstr. 205 I.
2750 Teleph. 2760
Feine Herrenschneiderei
Sportbekleidung und Livreen
Reichhaltiges Lager In- und Auslandstoffe.

Gebr. Hensel

Großschlächtereier, Fleischwarenfabrik
Telephon 71 und 571

Franz Mappes, Nähmaschinen, Fahrräder- Reparaturwerkstätte, Kaiserstrasse 172.

W. Boländer

Spezialhaus für
Bekleidung u. Ausstattung
Eugen Loew-Hölzle
Kaiserstrasse 187
Schuhwaren.

Leipheimer & Mende

Spezialgeschäft für
Manufakturwaren

Carl Striebel, Nähmaschinen, Fahrräder- Erbprinzenstr. 1 (Rondellplatz), Telephon 102.

Carl Frey Nachf.

Inhaber:
H. B. Friedrich
Kaiserstr. 99 Herrenartikel Teleph. 3228

STRUMPF-HAUS

Rudolf Wieser
Kaiserstr. 153 Telefon 740

J. Ettliger & Wormser, Karlsruhe / Baden- Telephon 3, 15, 203, 316. —: Eisen, Eisenwaren und Metall.

Gebr. Schmitt, Mineralwasserfabrik

Kulmbacher Bier — Bernhardtstr. 7, Tel. 3050.

Adolf Steiner

Wein-Großhandlung
Brantweinbrennerei
Karlstrasse 22 Telephon 1560

Rosenfeld & Co., Neureuter- Eisen — Metall — Großhandlung.

UHREN, GOLDWAREN und TRAURINGE

J. HILLER, WALDSTR. 24

„Marellis“ das Merkwort

für hochwertige Qualitäts-Zigaretten!

J. C. Mosetter Nachf., Kaiserstr. 227.

Spezialgeschäft für Büro- und Privat- u. Bürobedarf. Fernspr. 3172. Verkaufsstellen: Kohl. a. H., Ludwigsplatz a. 23.

Heinrich Schlerf Nachf.

Bürsten,
Kurzwaren für Wiederverkäufer

Volksfreundleser!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten der Parteipresse! Beachtet die Firmen in der Gefächlichen Rundschau!

S. Krämer, Möbel- und Bettenhaus

Kaiserstr. 30, Telephon 4203.
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Flur und alle Sorten einstufige Möbel. Billigste Preise.
u. u. Oulante reelle Bedienung. u. u.

Heinrich Schlerf Nachf.

Bürsten,
Kurzwaren für Wiederverkäufer

Otto Mayer

Drogerie, Wilhelmstr. 20, Ecke Schloßstr.

Fritz Müller

Musikalien-Handlung
Instrumente
Kaiserstr. Ecke Waldstr.